

APPARAT

1. HANS RICHTER AN JOHANN BATKA IN PRESSBURG, MIT VERMERK
VON JOHANN BATKA
PEST, DIENSTAG, 3. OKTOBER 1871

ÜBERLIEFERUNG

ORIGINAL: Bratislava AMB (Nachlaß von J. N. Batka, Korrespondenz, Schatule 27, Faszikel Richter, 3. 10. 1871)

1 DBI. (2 b. S. mit Adr. des Schreibers), Format 22,5 x 14 cm länglich; vergilbtes Papier; auf 1r oben links Siegel: *BATKA JÁNOS / levélhagyatéka*, dazu Bleistiftnumerierung: *1*; auf 2v unten Mitte Bleistiftvermerk von Batka: *Als Antwort auf den Brief R. Wagners*; zu dem Br. 1 gehört der Umschlag, irrtümlich archiviert mit dem Br. 2 (vgl. Br. 2).

DRUCK: Alexandra Tauberová – Jarmila B. Martinková, *Johann Nepomuk Batka. Auswahl aus der Korrespondenz*, Bratislava 1999, S. 136 (gekürzt).

TEXTKONSTITUIERUNG

QUELLE: Original (Autopsie)

ERLÄUTERUNGEN

THEMENKOMMENTAR

Johann Batka als eifriger Verehrer von Wagner versuchte, sich die Klavierauszüge der neuesten Werke Wagners, die in München uraufgeführt waren – die Nibelungenteile Rheingold (1869) und Walküre (1870) – von dem Komponisten zu verleihen, was aus Wagners Brief vom 28. August 1871 an Batka (vgl. Br. 1 in Tauberová-Martinková 1999, S. 163) hervorgeht. Wagner teilte ihm in dem erwähnten Brief mit, daß er an seinen Freund, Kapellmeister Richter in Pest schreibe und diesen ersuche, seine Klavierauszüge Batka zukommen zu lassen. Außerdem hatte Wagner als dankende Antwort auf Batkas Interesse einen Vorschlag, in Preßburg einen Wagner-Verein, ähnlich dem schon existierenden in Wien, zu gründen. Er legte dazu eine Schrift und auch die Adresse von Dr. Kafka, dem Wiener Wagner-Verein-Organisatoren bei. Es ist aber nicht gelungen, einen Wagner-Verein in Preßburg ins Leben zu rufen. Da keine Nachricht von Richter kam, wendete sich vermutlich Batka selbst im Verlaufe vom September 1871 in erwähnten Sache an Richter, der ihm allerdings nicht früher schreiben konnte, weil er erst Anfang Oktober 1871 den Brief Wagners vom 1. Oktober 1871 aus Tribschen (vgl. B. 42 in Karpath 1924, S. 87-88) erhalten hatte. In diesem wurde nebst der Klavierauszüge für Batka auch eine andere Angelegenheit über Dr. Julius Lang, dem damals in Wien? seßhaften deutschen Publizisten? besprochen. Es handelte sich darum, daß Wagner wegen der Kosten der Broschüre "Eduard Devrient und seinen Styl" eine Mahnung aus München bekommen hat, da diese Kosten nämlich von dem Auftraggeber Dr. Lang, dem Wagner seiner Zeit ein Betrag von 60 fl. zugeschickt hätte, nicht erhalten wären. Seitens Wagner wurde vorgeschlagen, daß Batka, der in Bekannschaft mit Lang war, sollte als Vermittler in dieser peinlichen Sache einzutreten. Wagner teilte an Richter mit, daß Batka ersucht würde, die Sache mit Lang in Ordnung zu bringen. Doch, in dem bisher einzig erhaltenen Brief Wagners an Batka, der allerdings eine Abschrift ist, fehlt völlig die Erwähnung über die Langsche Affaire. Deshalb: Entweder schrieb Wagner im Brief an Batka in der Langscher Affaire nicht (oder in einem anderen Brief), oder die zuständige Stelle über Lang wurde beim Abschreiben weggelassen. Batka, der

durch sein geschicktes Verhandeln und Charisma bekannt war, bewältigte vermutlich auch diese Sache zur allgemeinen Befriedigung, wozu uns jedoch die relevanten Quellen fehlen. Am Anfang der lebenslang dauernden intimen Freundschaft zwischen Hans Richter und Johann Nepomuk Batka stand also im Hintergrund die Persönlichkeit Richard Wagner, dessen Tonkunst beide verehrten und forderten.

EINZELSTELLENKOMMENTAR

2: auf Ihr freundliches Schreiben] Batkas Brief kennen wir nicht. Batka versuchte vermutlich aufgrund dem Brief, der er von Wagner vom 28. August 1871 erhalten hatte, einen brieflichen Kontakt mit Richter anzuknüpfen.

4: Klavierauszüge] Rheingold und Walküre.

8: Unser großer Meister schrieb mir] Richard Wagner in seinem Brief vom 1. Oktober 1871 aus Tribtschen.

9: Lang] Dr. Julius Lang (....-....) war Redakteur der Berliner Zeitschrift „Blätter für bildende Kunst“ in Berlin, später Herausgeber des in Preßburg erscheinenden „Deutsch-ungarischen Monatsschriftes“ (1870) und seiner Fortsetzung „Die deutsche Wacht an der Donau“ (1871), seßhaft in Wien, wo er auch starb.

11: Berlin (vor 2 Jahren) persönlich begegnete] Richter begegnete Lang 1869 in betreff eines Revisions-Abzugs, der ihm auf Verlangen Wagners schicken, bzw. abgeben sollte (vgl. Br. 13 in Karpath 1924, S. 24-25).

16: Devrient]: Devrient, Philipp Eduard (1801-1877), dt. Schauspieler und Schriftsteller. Kto autor brozury?

21: Verehrer des größten Meisters] Batka war schon als 25-jähriger junger Jurist ein Anhänger Wagners und der neudeutschen Schule, worüber auch seinen Nachlaß eine Zeugnis bringt. In seiner unvollständig erhaltenen Musikbibliothek findet man sieben Klavierauszüge von Werken Wagners: *Rienzi*, *Lohengrin*, *Der fliegende Holländer*, *Die Meistersinger von Nürnberg* (Quintett aus dem 4. Scene der 3. Aktes, Ms.), *Siegfried*, *Gotterdammerung* und *Parsifal*. Er besuchte mehrmals Bayreuth und 1913 veröffentlichte in Preßburger Zeitung einen Artikel über die in Preßburg aufgeführten Werke Wagners.

2. HANS RICHTER AN JOHANN BATKA IN PRESSBURG (WIEN, ENDE MÄRZ/ANFANG APRIL 1879)

ÜBERLIEFERUNG

ORIGINAL: Bratislava AMB (Nachlass von J. N. Batka, Korrespondenz, Schatule 27, Faszikel Richter, undatiert)

1 DBI (2 b. S. ohne Adr.), Format 20,2 x 12,5 cm länglich; vergilbtes kräftigeres Briefpapier, in der Mitte auf der Stelle des Zusammenfaltes zerrissen; auf 1r-Seite links oben Siegel: *BATKA JÁNOS / levélhagyatéka*, dazu Bleistiftnumerierung 331; Br. 2 bildet irrtümlicherweise eine Archiveinheit mit dem Umschlag, der aber zum Br. 1 (Pest, 3.10.1871) anzuordnen ist, die Umschlagadr.: *Herr / Johannes Batka. / Pressburg / Donaugasse N^{ro}. 147.*, dazu rechts oben mit derselben Tinte von Richters Hand die Zahl 331.

DRUCK: unveröffentlicht

TEXTKONSTITUIERUNG

QUELLE: Original (Autopsie)

ERLÄUTERUNGEN

EINZELSTELLENKOMMENTAR

5-6: Eine Geschäftsreise von 5-6 Tagen nach Deutschland] ?

6: Gerickes] Wilhelm Gericke (1845-1925), 1874-1884 Kapellmeister an der Wiener Hofoper, 1880-1884 auch Dirigent der Gesellschaftskonzerte in Wien.

7: Hellmesbergers] Joseph Hellmesberger sen. (1828-1893) ab 1877 Hofkapellmeister in Wien.

7-8: der anstrengende Dienst in der Oper und im Konzertsaal]

10: von London zurückgekehrt] Hans Richter gab in England vom 5. bis zum 12. Mai 1879 drei Konzerte vor allem mit den Werken R. Wagners

13: dem letzten Konzerte, welches Donnerstag den 10^{ten}] Die erste Konzertreise der Wiener Philharmoniker unter der Leitung von Hans Richter fuhr nach Budapest, wo zwei Konzerte am 9. und 10. April 1879 veranstaltet wurden.

16: Frl. Bianchi] Bianca Bianchi (eig. Bertha Schwarz, 1858-1947), Sängerin (Koloratursopran), 1880-1897 Mitglied der Wiener Hofoper

3. HANS RICHTER AN JOHANN BATKA IN PRESSBURG WIEN, DONNERSTAG, 22. NOVEMBER 1883

ÜBERLIEFERUNG

ORIGINAL: Bratislava AMB (Nachlass von J. N. Batka, Korrespondenz, Schatulle 27, Faszikel Richter, 22. 11. 1883)

1 Postkarte (1 b. S. mit Adr.), Format 8,3 x 14 cm quer; vergilbtes Papier; Vordruck: r-Seite oben Mitte *CORRESPONDENZ-KARTE*, / *An / in*, rechts oben Postmarke von 2 kr., links oben Landeswappen; die Adresse: *Herrn Johann Batka / Archivar der Stadt. / Ungarn. Pressburg.*; rechts oben Poststempel *ALSEBGRUND? / WIEN*, Datum unleserlich, links oben Poststempel *[POZSON]Y / [DÉL]ELÖTT / 83 / NOV / 23*;

auf r links senkrecht Siegel: *BATKA JÁNOS / levélhagyatéka*, dazu Bleistiftnummerierung 3; Richters Adresse auf v-Seite durch Stempel gesetzt: *Wien, Währing Cottage / 36. Sternwartestrasse*.

DRUCK: unveröffentlicht

DATIERUNG: Laut der Poststempelangabe *délelöt* (=Vormittag) kam Richters Brief nach Preßburg mit der Vormittagspost.

TEXTKONSTITUIERUNG

QUELLE: Original (Autopsie)

ERLÄUTERUNGEN

THEMENKOMMENTAR

Die Musik von Johannes Brahms hatte einen wichtigen Platz im vielseitigen und bunten Musikleben Preßburgs. Johann Batka, der auch ausübender Sekretär des Preßburger Kirchenmusikvereins war, versuchte mittels Hans Richter die Stimmen der *Akademischen Festouvertüre*

c-Moll für großes Orchester, op. 80 (1880) von Johannes Brahms vermutlich aus dem Notenarchiv der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien für eine mögliche Aufführung in Preßburg vom dortigen Kirchenmusikverein auszuleihen. Die sich immer stärker durchsetzenden Konventionen und gesetzlichen Regelungen des Urheber- und Aufführungsrechts lösten jedoch vollständig die ältere Praxis der

Musikvereine ab, sich das Notenmaterial für ihre Konzerte und Kirchaufführungen unentgeltlich untereinander auszutauschen. Nach dem Forschungsstand von heute besuchte Johannes Brahms Preßburg viermal, jedoch nur ein einziges Mal als ausübender Künstler: 1867 gab er hier ein Klavierkonzert. In seinem 50. Lebensjahr, am 9. November 1883, wurde in Preßburg von Batka als Organisator ein Konzert mit der Preßburger Erstaufführung seiner Kantate *Rinaldo* für Tenor, Männerchor und Orchester, op. 50 in Anwesenheit des Komponisten veranstaltet. Der große Erfolg des Konzertes mag dazu beigetragen haben, dass Batka nach einer neuen passenden Komposition von Brahms für eine mögliche weitere Preßburger Aufführung suchte.

EINZELSTELLENKOMMENTAR

8-10: Simrock's Verlag] Verlaghaus Simrock in Berlin, der sich besonders durch die Herausgabe der Werke von Brahms und Dvořák auszeichnete. Die für Breslau komponierte *Akademische Festouvertüre c-Moll* für großes Orchester, op. 80 (1880) von Johannes Brahms wurde schon 1881 bei Simrock herausgegeben.

11: Korbay's Lied] Ferenc (Franz) Korbay (1846-1913), Sänger, Pianist und Komponist, geboren entweder in Preßburg (vgl. Orel, 1925, S. 17) oder in Pest (vgl. Zenei Lexikon 1965/2, S. 365-366), konzertierte in Frankreich und Amerika, seit 1893 lebte er in London. Er gab Konzerte auch in Preßburg, wo seine Mutter lebte. Er komponierte Lieder im Wagner-Stil, u.a. Liederzyklus *Schilflieder, Hungarian Melodies*.

12: "Romeo"] Roméo et Juliette, Symphonie mit Soli und Chören (1839) von Hector Berlioz. Hans Richter fragte Batka in seinem Brief vom 18. Oktober 1883 (unveröffentlicht), ob er sich von ihm nicht die Partitur zu *Romeo und Julie* von Berlioz geliehen hätte und bat ihn ganz kurz davon benachrichtigt zu werden.

14: London] Am 19. Oktober 1883 fuhr Richter nach England, um dort in London drei Konzerte und am 7. November 1883 in Manchester ein Konzert vorwiegend mit Werken L. van Beethovens und R. Wagners zu geben.

4. HANS RICHTER AN JOHANN BATKA IN PRESSBURG (WIEN), TAG, 30. SEPTEMBER 1884

ÜBERLIEFERUNG

ORIGINAL: Bratislava ABM (Nachlass von J. N. Batka, Korrespondenz, Schatule 27, Faszikel Richter, 30. 9. 1884)

1 Postkarte (1 b. S. mit Adr.), Format 8,4 x 13,9 cm quer; vergilbtes Papier;

Vordruck: r-Seite oben Mitte, erste Buchstaben verziert: *Correspondenz-Karte. / An / in*, rechts oben Postmarke von 2 kr.; die Adresse: *Herrn Archivar / Johann Batka. / Rathhaus / Pressburg. / Ungarn.*; rechts oben Poststempel *WIEN*, Datum unleserlich, links oben Poststempel *POZSONY / DÉLELÖTT / 84 / OCT / 1*; links oben Bleistiftnumerierung 6.

PSt: a) WIEN, Datum unleserlich; b) POZSONY / DÉLELÖTT / 84 / OCT / 1.

DRUCK: unveröffentlicht.

ERLÄUTERUNGEN

EINZELSTELLENKOMMENTAR

8: wenn Du Donnerstag zum „Tristan“ kommst] *Durch Richter wurde Wien in den achtziger Jahren zur Stadt einer authentischen Wagnerpflege.* (Gruber 1979, S. 339)
Unter Richters Leitung fand im Oktober 1883 die Wiener Erstaufführung *Tristan und*

Isolde mit den Wagnerschen Sängern Amalie Materna und Hermann Winkelmann in den Hauptrollen statt.

5. HANS RICHTER AN JOHANN BATKA IN PRESSBURG
WIEN, SONNTAG, 15. MÄRZ 1885

ÜBERLIEFERUNG

ORIGINAL: Bratislava AMB (Nachlaß von J. N. Batka, Korrespondenz, Schatulle 27, Faszikel Richter, 15. 3. 1885)

1 Postkarte (1 b. S. mit Adr.), Format 8,3 x 14 cm quer; vergilbtes Papier; r-Seite Vordruck: oben Mitte, erste Buchstaben verziert *Correspondenz-Karte*. / *An / in*, rechts oben Postmarke von 2 / *kr.*; die Adresse: *Herrn Archivar Johann Batka. / Rathhaus / Pressburg. / Ungarn.*; rechts oben Poststempel [.....]STRASSE / WIEN, / 16, weiter unleserlich, links oben Poststempel POZSON[Y] / 85 / weiter unleserlich; links oben Bleistiftnummerierung 12; Richters Adresse auf v-Seite durch Stempel gesetzt: *Wien, Währing Cottage / 36. Sternwartestrasse*.

DRUCK: Alexandra Tauberová – Jarmila B. Martinková, *Johann Nepomuk Batka. Auswahl aus der Korrespondenz*, Bratislava 1999, S. 137).

TEXTKONSTITUIERUNG

QUELLE: Original (Autopsie)

VARIANTEN:

10: Griensteidl] Grünstübel (irrtümlich bei Tauberová – Martinková, 1999, S. 137).

ERLÄUTERUNGEN

THEMENKOMMENTAR

Aus dem Ton der Postkarte, die Hans Richter an Batka gleich nach seinem Wiener philharmonischen Konzert am Sonntag 15. März 1885 geschrieben hat, ist zu schließen, daß er die künstlerischen Diskurses, die beide Freunde üblicherweise führten, diesmal besonders vermisste. Die Mitteilung über den Empfang einer Orgelstimme ist vermutlich mit der ersten vollständigen Aufführung der *Hohen Messe h-Moll* von Johann Sebastian Bach im Rahmen des Gesellschaftskonzerts am 31. März 1885 im großen Saal der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien in Zusammenhang zu bringen. In einer von Batka geschriebenen kurzen Nachricht *Domkapellmeister Laforest und die Wiener erste vollständige Aufführung J. S. Bach's Hoher Messe (H-Moll)* in der Preßburger Zeitung vom 25. März 1885 (vgl. Tauberová – Martinková, 1999, S. 155) geht nämlich hervor, daß der Preßburger Domkapellmeister und Komponist Josef Thiard-Laforest von Hans Richter aufgefordert wurde, die bezifferte Orgelstimme der *Hohen Messe* Bachs vollständig auszuarbeiten. Dieser – damals schwierigen – Aufgabe hat er sich binnen kurzer Zeit unterzogen und – Batkas Vermerk nach – mit Hans Richters Worten zu sagen, hat er sie *“famos, ganz im Geiste Bachs gelöst”*. Bei der Wiener Erstaufführung der *Hohen Messe* sollte sich also der Wiener Organist Rudolf Dittrich zwar mit dem von Laforest aufgearbeiteten Orgelpart bedienen, jedoch kommt im betreffenden Wiener

Konzertprogramm über diese Tatsache keine Notiz. Hans Richter und Josef Thiard-Laforest verkehrten auch persönlich und brieflich.

EINZELSTELLENKOMMENTAR

9-10: Im Erzherzog Carl] bekanntes Wiener Café-Restaurant im ehemaligen Palais zwischen Stephansdom und Staatsoper

10: Griensteidl] Café Griensteidl am Michaelerplatz war als Künstler und Schriftsteller Treffpunkt bekannt

11: Die Symphonie Johannes I.] Die *Symphonie Nr. 3 F dur*, op. 90 (1883) von Johannes Brahms, deren Uraufführung am 2. Dezember 1883 in Wien unter der Leitung Hans Richter mit dem Wiener philharmonischen Orchester stattfand.

12: alle anderen Nummern des Programmes] Außer Brahms *Symfonie Nr. 3 F dur*, op. 90 handelt es sich um folgende Werke: Ouverture *Rosamunde* von F. Schubert, *Präludium, Menuett und Fuge* für Streichorchester von H. Reinhold, Szene und Arie *Ah, perfido* für Sopran und Orchester, op. 65 von L. van Beethoven (Solo: Schmitt-Csányi) und Ballettmusik aus der Oper *Feramors* von A. G. Rubinstein.

13: erhielt ich den Orgelpart] Vermutlich der Orgelpart der *Hohen Messe h-Moll* von J. S. Bach, den der Preßburger Kapellmeister und Komponist Josef Thiard-Laforest (1841-1897) im Auftrage von Hans Richter aus einer in Urfassung im Generalbaß geschriebenen Orgelstimmvorlage vollständig ausgearbeitet hat.

6. HANS RICHTER AN JOHANN BATKA IN PRESSBURG (MANCHESTER, DONNERSTAG, 23. APRIL 1885)

ÜBERLIEFERUNG

ORIGINAL: Bratislava AMB (Nachlass von J. N. Batka, Korrespondenz, Schatulle 27, Faszikel Richter, [23. 4. 1885] Bleistiftnummerierung 14.)

1 Postkarte (1 b. S. mit Adr.), Format 8,9 x 13,9 cm quer; vergilbtes Papier; r-Seite Vordruck braun: oben Mitte *UNION POSTALE UNIVERSELLE / POST CARD-GREAT BRITAIN & IRELAND / (GRANDE BRETAGNE ET IRLANDE) / THE ADDRESS ONLY TO BE WRITTEN ON THIS SIDE*, rechts oben Postmarke *POSTAGE / ONE PENNY*; rechts oben zwei Poststempel, einen davon *MANC[HEST]ER / 0 37 / AP23 / 85*, links oben Poststempel *POZSONY / 85*, weiter unleserlich; links oben in der Ecke Bleistiftnummerierung 14; die mit der Unterschrift verbundene Bezeichnung des Titels *Dr.* ganz dick unterstrichen.

PSt.: a) MANCHESTER / AP23 / 85, b) POZSONY / 85.

DRUCK: unveröffentlicht

TEXTKONSTITUIERUNG

QUELLE: Original (Autopsie)

ERLÄUTERUNGEN

THEMENKOMMENTAR

Die Universität in Oxford erteilte am 25. April 1885 Hans Richter den Titel *Doctor of Music, honoris causa*. Mit offensichtlicher Freude benachrichtigte Richter seinen Freund Batka über diese Auszeichnung und die damit zusammenhängenden Feierlichkeiten (vgl. dazu auch Br. 7), was ihn künstlerisch und gesellschaftlich völlig

in Anspruch genommen hatte. Auf seiner Konzerttournee im Frühjahr 1885 in England gab Richter Konzerte in Nottingham, Liverpool, Leeds, Manchester, Sheffield Oxford und London mit Werken von Wagner, Mozart, Beethoven, Liszt und Gluck. Mit Franz (Ferenc) Liszt pflegten beide, Richter und Batka, persönliche Kontakte. Während seiner Tätigkeit in Pest (1871-1875) dirigierte Richter solche Werke Liszts, wie z. B. das Oratorium *Christus*, die symphonischen Dichtungen *Hunnenschlacht* und *Mazeppa* oder das *Klavierkonzert Es-Dur*. Die Werke Liszts wurden von dieser Zeit an ein fester Bestandteil seines Repertoires. Als Höhepunkt der künstlerischen Laufbahn Richters in Pest wurde sein Konzert am 10. März 1875 mit den Werken Liszts und Wagners angesehen. Franz Liszt bearbeitete sechs von seinen insgesamt 19 Rhapsodien für Klavier – in Zusammenarbeit mit Franz Doppler - für Orchester (R 441/S 359). Sie scheinen, namentlich Nr. 2 und 4, als Glanznummer in Richters Konzertprogrammen seitens des Publikums in England mit Begeisterung aufgenommen worden zu sein. Johann Batka war ein begeisterter Anhänger sowohl von Richard Wagner, als auch von Franz Liszt. Er machte sich seit den 1870er Jahren um die Pflege Liszts Musik in Preßburg und auch um die Intensivierung der persönlichen Kontakte Liszts mit der Stadt verdient.

EINZELSTELLENKOMMENTAR

6: diese Auszeichnung] Doctor of Music, honoris causa

6-7: vor dem Concert findet die Feierlichkeit statt] Die Erteilung des Titels *Dr.h.c.* wurde mit der feierlichen Zeremonie, einem von Hans Richter dirigierten Konzert und dem Richter-Empfang verbunden (dazu vgl. Br. 7 und den Apparat).

8: Laforest] Josef Thiard-Laforest (1841-1897), Preßburger Kapellmeister des Kirchenmusikvereins zu St. Martinsdom und Komponist.

10: Liszt´s 4^{te} Rhapsodie] Ungarische Rhapsodie Nr. 4 für Orchester (R 441/S 359) von Franz Liszt.

7. HANS RICHTER AN JOHANN BATKA IN PRESSBURG OXFORD, SONNTAG, 26. APRIL 1885

ÜBERLIEFERUNG

ORIGINAL: Bratislava AMB (Nachlass von J. N. Batka, Korrespondenz, Schatulle 27, Faszikel Richter, 26. 4. 1885)

1 Postkarte (1 b. S. mit Adr.), Format 8,9 x 13,9 cm quer; vergilbtes Papier; brauner Vordruck, r-Seite oben Mitte *UNION POSTALE UNIVERSELLE / POST CARD-GREAT BRITAIN & IRELAND / (GRANDE BRETAGNE ET IRLANDE) / THE ADRESS ONLY TO BE WRITTEN ON THIS SIDE*; rechts oben aufgedruckte Postmarke *POSTAGE / ONE PENNY*; rechts oben zwei Poststempel, einer davon *OXFORD / T / AP26 / 85*, links oben Poststempel *POZSONY / DÉLELÖTT / 85 / APR / 29*; rechts mit rotem Bleistift 85, links etwa zur Mitte mit demselben Bleistift c; links oben in der Ecke Bleistiftnummerierung 15; auf v-Seite rechts oben das Datum in den Rahmen gesetzt.

PSt.: a) OXFORD, AP26, 85, b) POZSONY, DÉLELÖTT [Vormittags]

DRUCK: Alexandra Tauberová – Jarmila B. Martinková, *Johann Nepomuk Batka. Auswahl aus der Korrespondenz*, Bratislava 1999, S. 137.

TEXTKONSTITUIERUNG

QUELLE: Original (Autopsie)

ERLÄUTERUNGEN

THEMENKOMMENTAR

Die Universität in Oxford hat Hans Richter am 25. April 1885 den Titel *Doctor of Music honoris causa* verliehen, als Anerkennung seiner Dirigier-Kunst, der hohen Professionalität und seiner Verdienste um das Konzertleben Englands. Die Ehre und Anerkennung, die er in England genoss, zeigte sich auch in der Tatsache, daß der britische Vizekanzler Jowet der feierlichen Zeremonie beigewohnt hatte. Mit ähnlichen Worten, wie auf der Postkarte an Batka, schilderte Richter seine Eindrücke aus der Verleihung des Titels auch in seinem, bisher unveröffentlichten Tagebuch: *The whole orchestra was present at the ceremony. I was led in procession to the concert hall by the Vice-Chancellor. The concert, at two o'clock, was splendid. In the evening a Richter dinner. I conducted the concert in my doctoral robes (red and white silk) and in my doctoral hat. Apparently it looked festive.* (Fifield 1993, S. 216) Zu dem Inhalt des Br. 7 und zur Ungarischen Rhapsodie, Nr. 4 von Franz Liszt vgl. auch Br. 6 und seinen Kommentar.

EINZELSTELLENKOMMENTAR

8: Die feierliche Erteilung des Doctor h. c.] Die Erteilung des Titels *Doctor of Music honoris causa* der Universität Oxford am 25. April 1885.

11: bei Liszt's 4-ter Rhapsodie] Die Ungarische Rhapsodie Nr. 4 für Orchester (R 441/S 359) von Franz Liszt.

12: Morgen ist mein erstes Konzert in London.] Das Konzert fand Montag, den 27. April 1885 statt.

8. HANS RICHTER AN JOHANN BATKA IN PRESSBURG (WIEN), TAG, 4. JANUAR 1886

ÜBERLIEFERUNG

ORIGINAL: Bratislava AMB (Nachlass von J. N. Batka, Korrespondenz, Schatulle 27, Faszikel Richter, 4. 1. 1886)

1 Postkarte (2 b. S. mit Adr.), Format 8,3 x 13,9 cm quer; vergilbtes Papier; r-Seite Vordruck: oben Mitte, erste Buchstaben verziert *Correspondenz-Karte*. / *An / in*, oben rechts aufgedruckte Postmarke *Kais. Königl. / Oesterr. Post / 2 / kr.*; die Adresse: *Herrn Archivar Johann Batka / Rathhaus / Pressburg / Ungarn*; oben rechts Poststempel *WIEN / [...] / 86*, links unten Poststempel *POZSONY / REGGEL / 86 / JAN*; unten rechts mit Rotstift *Z 4*; links oben in der Ecke Bleistiftnummerierung *40*. PSt.: a) *WIEN, [...] / 86*, b) *POZSONY / REGGEL [=Morgen] / 86 / JAN*.

DRUCK: Alexandra Tauberová – Jarmila B. Martinková, *Johann Nepomuk Batka. Auswahl aus der Korrespondenz*, Bratislava 1999, S. 139.

TEXTKONSTITUIERUNG

QUELLE: Original (Autopsie)

ERLÄUTERUNGEN

THEMENKOMMENTAR

Der Grund von Batkas Abwesenheit am ersten Wiener philharmonischen Konzert Richters im neuen Jahr Sonntag 3. Januar 1886 ist uns nicht bekannt. Aus dem Br. 9 (vgl. Br. 9 und seinen Kommentar) geht aber hervor, dass Richter die Abwesenheit Batkas doppelt vermissen musste, weil er mit ihm vermutlich die Wiener Uraufführung des *Te Deum* von Anton Bruckner unter seiner Leitung, die am 10. Januar 1886 vorgesehen war, besprechen wollte. Der Text der Postkarte ohne die gewöhnliche Anrede Batkas: *Lieber Freund!* zeigt, dass Richter ihn in Eile und einer gewissen Enttäuschung geschrieben hat. Aus dem Preßburger Postempfangsstempel „Pozsony/reggel“ (Preßburg/Morgen) ist abzuleiten, dass er den Brief auch gleich nach seinem Konzert, das zwar am Mittag um halb 1 Uhr stattgefunden wurde, abschickte.

EINZELSTELLENKOMMENTAR

6-7: Du warst nicht im philharmonischen Concerte,] Das Programm des philharmonischen Konzertes am 3. Januar 1886 im Großen Saal der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien bestand aus folgenden Werken: *Scènes pittoresques*, Suite d'Orchesters Nr. 4 . von J. Massenet (neu), *Präludium, Andante und Gavotte* für eine Violine und Orchester von J. S. Bach, orchestriert von S. Bachrich, *Kamarinskaja*, Fantasie über russische Volkslieder von M. I. Glinka (erste Aufführung in den philharmonischen Konzerten) und *Symphonie Nr. 8 F-Dur* von L. van Beethoven.
8-9: der Glinka] Michail Iwanowitsch Glinka (1804-1857), russischer Komponist, mit dessen Name die Entstehung der russischen nationalen Schule verbunden ist, sein Schaffen wurzelt in den russischen Volkselementen und der russischen Nationalgeschichte, bekannt geworden sind seine zwei Opern *Žizň za carja* (*Iwan Sussanin* bzw. *Ein Leben für den Zaren*) und zwei orchestralen Werke *Jota aragonesa* und *Kamarinskaja*.

9. HANS RICHTER AN JOHANN BATKA IN PRESSBURG (WIEN/WÄHRING), TAG, 7. JANUAR 1886

ÜBERLIEFERUNG

ORIGINAL: Bratislava AMB (Nachlass von J. N. Batka, Korrespondenz, Schatulle 27, Faszikel Richter, 7. 1. 1886)

1 Postkarte (1 b. S. mit Adr.), Format 8,3 x 13,9 cm quer; vergilbtes Papier; r-Seite Vordruck: oben Mitte, erste Buchstaben verziert *Correspondenz-Karte. / An / in*, rechts oben Postmarke *Kais. Königl. / Oesterr. Post / 2 / kr.*; die Adresse: *Herrn Archivar Johann Batka. / Rathhaus / Pressburg. / Ungarn.*; rechts oben Poststempel *WÄHRING / 7 1 / 86*, links oben Poststempel *POZ[SONY] / ESTE / 86 / JAN / 7*; unten Mitte mit Rotstift 4; links oben in der Ecke Bleistiftnummerierung 41.

PSt.: a) WÄHRING / 7 1 / 86, b) POZ[SONY] / ESTE [=Abend] / 86 / JAN / 7.

DRUCK: unveröffentlicht.

TEXTKONSTITUIERUNG

QUELLE: Original (Autopsie)

ERLÄUTERUNGEN

THEMENKOMMENTAR

Hans Richter zählt mit Arthur Nikisch und Hermann Levi zu den drei Dirigenten, die sich um das Durchsetzen von Bruckners Musik in den 1880er Jahren überhaupt

verdient gemacht haben. Trotz der wichtigen Position, die Hans Richter als k. u. k. Vize-Hof-Kapellmeister, erster Kapellmeister des k. u. k. Hof-Operntheaters, Dirigent der Philharmonischen Konzerte und auch Konzert-Direktor der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien innehatte, war es nicht leicht, im Domizil der Brahmine und ihrem Vormund, dem gefürchteten Kritiker Eduard Hanslick, die großen orchestralen bzw. vokal-orchestralen Werke Anton Bruckners in die Konzertprogramme einzureihen. Obwohl die Uraufführung der *Symphonie Nr. 4 Es-Dur (Romantische)* von Anton Bruckner am 20. Februar 1881 unter Hans Richter und dem Wiener Philharmonischen Orchester ein Triumph für den Komponisten gewesen war, kam es zur nächsten Brucknerschen Uraufführung unter der Leitung von Hans Richter erst nach fünf Jahren, am 10. Januar 1886, als Bruckners *Te Deum* mit großem Erfolg uraufgeführt wurde. (Ein Jahr früher, am 2. Mai 1885, erklang zwar Bruckners *Te Deum* im Rahmen der Aufführung des Wiener akademischen Wagner-Vereins unter der Leitung des Komponisten, jedoch in der Bearbeitung für zwei Klaviere.) Hans Richter schien einen gewissen Respekt vor der Presse zu haben und wünschte sich, dass sein künstlerischer und musikalischer Mitkämpfer und Berater Johann Batka der Wiener Uraufführung des *Te Deum* Bruckners beiwohnte. Sein Wunsch war um so mehr berechtigt, da Johann Batka als Musikberichterstatte der Preßburger Zeitung fungierte und dort öfter Notizen, Rezensionen oder Feuilletons auch aus dem Wiener Musikleben veröffentlichte.

EINZELSTELLENKOMMENTAR

7: Zum „Te Deum“] *Te Deum* von Anton Bruckner, dessen erste Aufführung Sonntag, den 10. Januar 1886 im Rahmen der Konzerte der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien mit den Solisten Marie Ulrich-Linde (Sopran), Marianne Zips (Alt), Richard Erxleben (Tenor) und Franz Graf (Bass) unter der Leitung von Hans Richter stattfand.
8: eine gewisse unduldsame Gemeinde] vermutlich den künstlerischen Kreis um Johannes Brahms und Eduard Hanslick

10. HANS RICHTER AN JOHANN BATKA IN PRESSBURG MIT VERMERK VON BATKA (BAYREUTH, TAG, 24. JULI 1888)

ÜBERLIEFERUNG

ORIGINAL: Bratislava ABM (Nachlass von J. N. Batka, Korrespondenz, Schatulle 27, Faszikel Richter, [24. 7. 1888], Bleistiftnummerierung 83)

1 Postkarte (1 b. S. mit Adr.), Format 9 x 13,9 cm quer; vergilbtes Papier; Vordruck: r-Seite oben Mitte *Königreich Bayern.* / *POSTKARTE.* / *An / in,* rechts oben Postmarke von 5 *PFENNIG*, links oben Landeswappen, links unten in der Ecke 88; die Adresse: *Herrn Archivar / Johann Batka. / Rathhaus. / Pressburg. / Ungarn.;* rechts oben Poststempel *BAYREUTH / 24 / JUL*, weiter unleserlich, links oben Poststempel *POZSONY / 8[8] / JUL / 25*; links oben Bleistiftnummerierung 83.
PSt: a) *BAYREUTH / 24. / JULI / [1888]*; b) *POZSONY / 8[8] / JUL / 25.*

DRUCK: unveröffentlicht.

ERLÄUTERUNGE

EINZELSTELLENKOMMENTAR

6 In dieser Woche komme ich nicht nach Wien] In einer undatierten Postkarte aus Bayreuth, die Batka am 25. Juli erhielt, hatte Richter vor, am Samstag und Sonntag der betreffenden Woche in Wien verbleiben. Er also änderte sein Vorhaben, vermutlich infolge des großen Erfolgs der *Meistersinger*.

7: Gestern „Meistersinger“] Nach der Eröffnung des Opernhauses in Bayreuth im August 1876 mit der Uraufführung des Nibelungen-Zyklus in der fenomenalen Einstudierung von Hans Richter kam er als ausübender Künstler nach Bayreuth erst 1888, um die Bayreuther Erstaufführung der *Meistersinger von Nürnberg* zu dirigieren.

11. HANS RICHTER AN JOHANN BATKA IN PRESSBURG MIT VERMERK VON BATKA

(BAYREUTH, TAG, 28?. JULI 1888)

ÜBERLIEFERUNG

ORIGINAL: Bratislava ABM (Nachlass von J. N. Batka, Korrespondenz, Schatulle 27, Faszikel Richter, [28?. 7. 1888], Bleistiftnummerierung 84)

1 Postkarte (1 b. S. mit Adr.), Format 9 x 13,9 cm quer; vergilbtes Papier; Vordruck: r-Seite oben Mitte *Königreich Bayern*. / *POSTKARTE*. / *An/in*, rechts oben Postmarke von 5 *PFENNIG*, links oben Landeswappen, links unten in der Ecke 88; die Adresse: *Herrn Archivar, / Johann Batka. / Rathhaus. / Pressburg. / Ungarn.*; rechts oben Poststempel *BAYREUTH / 28? / JUL / 88*, links oben Poststempel *POZSONY / JUL / 29*, weiter unleserlich; links oben Bleistiftnummerierung 84; das Wort *musst* im ersten Satz grösser und dick geschrieben.

PSt: a) BAYREUTH / 28?. / JUL / 88; b) POZSONY / [88] / JUL / 29.

DRUCK: unveröffentlicht.

ERLÄUTERUNGEN

EINZELSTELLENKOMMENTAR

6: Du musst kommen!] Johann Batka hat die herzliche Einladung Richters angenommen, worüber seine Postkarte aus Bayreuth vom 17. Juli 1888 an seine Frau Marie Batka bezeugt.

12. HANS RICHTER AN JOHANN BATKA IN PRESSBURG MIT VERMERK VON BATKA

(BIRMINGHAM, DONNERSTAG, ENDE AUGUST 1888)

ÜBERLIEFERUNG

ORIGINAL: Bratislava AMB (Nachlass von J. N. Batka, Korrespondenz, Schatule 27, Faszikel Richter, Donnerstag / Empfang [aus?] Birmingham 21/IX/1888)

1 DBI. (3 b. S. ohne Adr.). Format 20,3 x 12,5 cm länglich; vergilbtes Papier; auf 1r oben links Siegel: *BATKA JÁNOS / levélhagyatéka*, dazu Bleistiftnummerierung: 19; 1v als die letzte Seite des Textes senkrecht geschrieben.

DATIERUNG: Der fehlende Datum ist durch den Inhalt des Briefes und den Vermerk von Batka: *Empfang[aus] Birming/ham 21/IX / 88* zu lösen.

DRUCK: unveröffentlicht.

TEXTKONSTITUIERUNG

QUELLE: Original (Autopsie)

ERLÄUTERUNGEN

THEMENKOMMENTAR

Im Rahmen Birmingham Triennial Musical Festival dirigierte Hans Richter Ende August 1888 unter anderen Werke von Antonín Dvořák (*Stabat Mater*), Felix Mendelssohn-Bartholdy (*Elijah*), Charles Hubert Parry (*Judith*), Arthur Sullivan (*The Golden Legend*), Johann Sebastian Bach (*Magnificat*), Georg Friedrich Händel (*Messiah, Saul*) und Hector Berlioz (*Requiem*). Hans Richter gehörte zu den Dirigenten, die in einem entscheidenden Maß zur Rezeption der Musik von Hector Berlioz beigetragen haben. Seine Äußerungen über die Berliozsche Musik aber zeigen, was für ein Rätsel dieser große französische Neuerer noch im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts für viele Musiker, aber auch für das Publikum darstellte.

EINZELSTELLENKOMMENTAR

4-5: Am ersten Abend hat die 3^{te} Rhapsodie von Liszt]

6: Berliozschen Requiem] eigentlich *Grande messe des morts* für Tenor-Solo, gemischten Chor, ein Haupt- und vier Hilfsorchester, op. 5 (1837) von Hector Berlioz

11-12: Berlioz hat sich so oft und entschieden dagegen ausgesprochen und ausgeschrieben:] gemeint sind die literarischen Werke von Berlioz

20-21: Éljen az igazi mester!] Es lebe der wahre Meister!

13. HANS RICHTER AN JOHANN BATKA IN PRESSBURG MIT VERMERK VON BATKA

(BIRMINGHAM, ENDE SEPTEMBER/ANFANG OKTOBER 1888)

MIT VERMERK VON BATKA

ÜBERLIEFERUNG

ORIGINAL: Bratislava AMB (Nachlass von J. N. Batka, Korrespondenz, Schatule 27, Faszikel Richter, de dato Birmingham 6/X/1897)

1 Bl. (1 b. S. ohne Adr.). Format 24,9 x 19,6 cm länglich; vergilbtes Papier; auf 1v-Seite Siegel: *BATKA JÁNOS / levélhagyatéka*, dazu Bleistiftnumerierung: 38.

DATIERUNG: Der fehlende Datum ist durch den Vermerk von Batka: *de dato Birmingham 6/X/1897* zu lösen.

DRUCK: unveröffentlicht.

TEXTKONSTITUIERUNG

QUELLE: Original (Autopsie)

ERLÄUTERUNGEN

EINZELSTELLENKOMMENTAR

3: durch die Aufführung dieser scheußlichen Symphonie^x] Symphonie funebre et triomphale (1840) für grosses Blasorchester und Chor (Streichorchester ad libitum später geschrieben)

10: Franke] Hermann Franke, studierte Violine bei Joseph Joachim, später Mitorganisator der orchestralen Festival-Konzerte in London

14. HANS RICHTER AN JOHANN BATKA IN PRESSBURG MIT
VERMERK VON BATKA
AM BORD DER „IRIS“, TAG, 2. SEPTEMBER 1897

ÜBERLIEFERUNG

ORIGINAL: Bratislava AMB (Nachlass von J. N. Batka, Korrespondenz, Schatulle 27, Faszikel Richter, 2.9.1897)

1 DBL. (4 b. S. ohne Adr.). Format 17,4 x 10,8 cm länglich; vergilbtes Papier; auf 1r-Seite links oben plastischer Vordruck mit Blumenmotiv; auf 1r-Seite oben in der Mitte Siegel: *BATKA JÁNOS / levélhagyatéka*, dazu Bleistiftnumerierung: 34.

DRUCK: unveröffentlicht.

TEXTKONSTITUIERUNG

QUELLE: Original (Autopsie)

ERLÄUTERUNGEN

EINZELSTELLENKOMMENTAR

14: Bischof Heiller] Karl Heiller (1811-1889)

18-19: die früheren Kapellmeister, Mayrberger, der vortreffliche Kumlik und der brave Laforest] die bedeutenden Kapellmeister des Preßburger Kirchenmusikvereines: Joseph Kumlik (1801-1869), Karl Mayrberger (1828-1881) und Josef Thiard-Laforest (1841-1897)

37: Isten adja!]

40: bei Palugyay] Besitzer des gleichnamigen Hotel-Restaurants in Preßburg

15. HANS RICHTER AN JOHANN BATKA IN POZSONY
MIT BATKAS VERMERK
(LONDON, TAG, 1. JUNI 1899)

ÜBERLIEFERUNG

ORIGINAL: Bratislava AMB (Nachlass von J. N. Batka, Korrespondenz, Schatulle 27, Faszikel Richter, [1. 6. 1899] Bleistiftnumerierung 195.)

1 Postkarte (1 b. S. mit Adr.), Format 8,9 x 13,9 cm quer; vergilbtes Papier; r-Seite Vordruck braun: oben Mitte *UNION POSTALE UNIVERSELLE / POST CARD-GREAT BRITAIN & IRELAND / (GRANDE BRETAGNE ET IRLANDE) / THE ADDRESS ONLY TO BE WRITTEN ON THIS SIDE*, rechts oben vorgedruckte Postmarke *POSTAGE / ONE PENNY*; rechts oben Poststempel *LONDON / MY 30 / 99*, links in der Mitte Poststempel *POZSONY / VÁROS / 99 JUN. 1*, links oben in der Ecke Bleistiftnumerierung 195.

PSt.: a) LONDON / MY 30 / 99, b) POZSONY / 99 JUN.1.

DRUCK: unveröffentlicht

TEXTKONSTITUIERUNG

QUELLE: Original (Autopsie)

ERLÄUTERUNGEN

EINZELSTELLENKOMMENTAR

8: Glazounow's 6^{te} Symphonie] Alexandr Glazunov (1865-1936), russischer Komponist, Prof. für Theorie am Sat. Petersburger Konservatorium, er schuf 9 Symphonien, davon Symphonie Nr. 6 B-Dur op. 55 (1895)

16.HANS RICHTER AN JOHANN BATKA IN PRESSBURG

MANCHESTER, DIENSTAG, 27. FEBRUAR 1900

ÜBERLIEFERUNG

ORIGINAL: Bratislava AMB (Nachlass von J. N. Batka, Korrespondenz, Schatule 27, Faszikel Richter, 27. 2. 1900)

1 DBI. (4 b. S. ohne Adr.), Format 17,8 x 11,1 cm länglich; vergilbtes Hotelbogenpapier *THE GRAND HOTEL MANCHESTER*; auf 1r oben links Siegel: *BATKA JÁNOS / levélhagyatéka*, dazu Bleistiftnumerierung: 65; auf 1r oben Mitte Bleistiftvermerk von Batka: *Manchester*.

DRUCK: Alexandra Tauberová – Jarmila B. Martinková, *Johann Nepomuk Batka. Auswahl aus der Korrespondenz*, Bratislava 1999, S. 142 (gekürzt).

TEXTKONSTITUIERUNG

QUELLE: Original (Autopsie)

ERLÄUTERUNGEN

THEMENKOMMENTAR

Richters Briefe an Batka können auch mehr Licht in die Sache von Richters Weggang aus Wien zu bringen. Die Frage, die sich einige Musikhistoriker stellen, ob Mahler seinen Kollegen Richter aus Wien verdrängte, ob ja oder ob nicht, neigt sich mehr zur ersten Alternative, zu Bejahung. Wie in der Monographie über die Wiener Philharmoniker festgestellt wurde: für zwei so unterschiedliche Temperamente war kein gemeinsamer Platz mehr in Wien, entweder in der Oper oder in Konzerten. Der künstlerische und auch menschliche Antagonismus zwischen Richter und Mahler war offenkundig, obwohl beide das gesellschaftliche Dekorum wahrten. In seinen Briefen an Batka schreibt Richter über die ganz Angelegenheit jedoch ganz offen.

17.HANS RICHTER AN JOHANN BATKA IN POZSONY/ PRESSBURG

(THE FIRS, BOWDON, CHESHIRE, 5.OKTOBER 1900)

ÜBERLIEFERUNG

ORIGINAL: Bratislava AMB (Nachlass von J. N. Batka, Korrespondenz, Schatulle 27, Faszikel Richter, [5. 10. 1900])

1 Postkarte (1 b. S. mit Adr.), Format 8,9 x 13,9 cm quer; vergilbtes Papier; r-Seite Vordruck braun: oben Mitte *POST CARD / CARTE POSTALE / UNIVERSAL POSTAL UNION - UNION POSTALE UNIVERSELLE / GREAT BRITAIN & IRELAND / THIS SIDE FOR THE ADDRESS*, rechts oben Postmarke *POSTAGE / (...) PENNY*; rechts oben Poststempel *BIRMINGHAM*, weiter unleserlich, links oben Poststempel *POZSONY / 900 OCT.7 - É*, in der Mitte senkrecht quer umgekehrt Stempel: *BATKA JÁNOS / levélhagyatéka*, dazu Bleistiftnummerierung 79.

PSt.: a) *BIRMINGHAM*, weiter unleserlich, b) *POZSONY / 900 OCT.7*.

DRUCK: unveröffentlicht

TEXTKONSTITUIERUNG

QUELLE: Original (Autopsie)

ERLÄUTERUNGEN

EINZELSTELLENKOMMENTAR

7: Heute – 5^{ten} Oktober - Schluß des Festival's. Matthäus-Passion] von Johann Sebastian Bach

8: großartig. King-Lear Overture] von Hector Berlioz

11: Adresse: H.R.] Hans Richter lebte in Bowdon 1900-1912.

18.HANS RICHTER AN JOHANN BATKA IN

PRESSBURG/POZSONY

THE FIRS, BOWDON, CHESHIRE, 30. NOVEMBER 1900

ÜBERLIEFERUNG

ORIGINAL: Bratislava AMB (Nachlass von J. N. Batka, Korrespondenz, Schatulle 27, Faszikel Richter, 30. 11. 1900)

1 DBI. (4 b. S. mit Adr. des Schreibers), Format 22,3 x 14,7 cm länglich; vergilbtes Papier; Vordruck: *THE FIRS, / BOWDON, / CHESHIRE.*; auf 1r oben rechts Siegel: *BATKA JÁNOS / levélhagyatéka*, dazu Bleistiftnummerierung: 81.

DRUCK: unveröffentlicht

TEXTKONSTITUIERUNG

QUELLE: Original (Autopsie)

ERLÄUTERUNGEN

EINZELSTELLENKOMMENTAR

4: Gestern hatten wir eine herrliche Aufführung von Berlioz's „Faust“.]

5: meine Frau Dir vor kurzer Zeit ein Programmbuch sandte]

22-23: Meine Sendung über Cousser hast Du wohl erhalten.] Johann Sigismund Kusser (1660-1727), deutsche Komponist, geboren in Preßburg, gestorben in Dublin. Richter sendete an Batka Kussers

21. HANS RICHTER AN JOHANN NEPOMUK BATKA IN PRESSBURG/POZSONY

THE FIRS, BOWDON, CHESHIRE, 18. FEBRUAR 1901

THEMENKOMMENTAR

Hans Richter diskutierte in einigen seinen Briefen die Frage der werktreuen Interpretation der Beethovenschen Werke, allerdings mit einer scharfen Attacke gegen Mahlers Eingreifen in die Urfassung der Neunten Symphonie bzw. anderer Werke.

26. HANS RICHTER AN JOHANN BATKA IN POZSONY BARACS, VIA DUNA-PENTELE, 3. JUNI 1911

ERLÄUTERUNGEN

THEMENKOMMENTAR

Zu den profiliertesten Namen in Richters Repertoire sind folgende Komponisten seiner Zeit zu zählen: Wagner, Brahms, Bruckner, Dvořák, Elgar, Stanford, Parry, Tschaikovsky, Sibelius, Dohnány, Bartók, Debussy und Glazunov. Die meisten kannte er auch persönlich.

28. HANS RICHTER AN JOHANN BATKA IN POZSONY/PRESSBURG BAYREUTH; (MITTE NOVEMBER 1916)

ERLÄUTERUNGEN

THEMENKOMMENTAR

Johann Batka, der zwei Jahre jünger als Hans Richter gewesen war, starb knapp ein Jahr nach Richter, am 2. Dezember 1917. Die merkwürdige künstlerische und menschliche Freundschaft beider Männer erhielt damit auch einen ungewöhnlichen äußeren Rahmen.